

Apropos

von Irene Lustenberger



Seit zehn Tagen ist sie nun da: die Maskenpflicht in allen öffentlich zugänglichen Einrichtungen und Innenräumen. Und das schweizweit. Vorbei die Zeiten, als ich mir überlegen musste, in welchem Kanton ich nun bin und welche Regeln hier gelten.

In der Zwischenzeit hat praktisch jeder Kanton weitere Massnahmen ergriffen. Und diese betreffen hauptsächlich das Gesellschaftliche. So verbietet der Kanton Schwyz private Veranstaltungen mit mehr als zehn Personen sowie übrige Veranstaltungen – darunter fallen Theater, Konzerte, Gottesdienste, Sportanlässe und Umzüge – mit mehr als 30 Personen.

Will heissen: Praktisch jeder von uns muss auf etwas verzichten oder sich einschränken, sei es bei Hobbys, Veranstaltungen oder im Familien- und Freundeskreis. Jammern bringt nichts, man muss versuchen, sich mit der Situation zu arrangieren.

Heute Nachmittag will der Bundesrat entscheiden, ob er die Massnahmen im Kampf gegen das Coronavirus nochmals verschärft. Die Meinungen sind gespalten, nicht nur in Bundesbern. Während einige sich einen weiteren (Teil-)Lockdown wünschen, laufen andere bereits Sturm. Glaubt man den Zahlen und den Berichten, ist die Lage dramatisch. Doch was ist mit der Wirtschaft? Viele Betriebe aus allen Branchen sind in ihrer Existenz bedroht. Auch solche, die vor der Krise hochrentabel waren. Tausende Menschen bangen um ihre Jobs und ihre Zukunft.

Der Super-GAU wäre für mich die Maskenpflicht im Freien. Gerade jetzt, wo man in den Innenräumen vielerorts eine Maske tragen muss oder im Homeoffice arbeitet, tut doch etwas Bewegung an der frischen Luft gut. Vor allem auf dem Land oder in den Bergen, wo ich nur wenigen Menschen begegne, ist eine Maske völlig unsinnig.

Gemeinde gibt Feusisgarten-Gutachten in Auftrag

Der Kampf um die Erhaltung des Feusisgartens geht weiter: Das Gutachten der Kantonalen Denkmalpflege bestätigt die Schutzwürdigkeit des Baus, jetzt zieht der Gemeinderat Feusisberg nach.

von Patrizia Baumgartner

Gute Nachrichten für die IG Pro Feusisgarten: «Das historische Kurhaus Feusisgarten ist ein schützenswertes Kulturdenkmal. Zu diesem Ergebnis kommt ein bislang nicht veröffentlichtes Gutachten der Schwyzer Kantonalen Denkmalpflege, wie aus einem Schreiben der Gemeinde Feusisberg über den Stand der Abklärungen zum Feusisgarten hervorgeht», schreibt die IG in einer Medienmitteilung.

Sie fordert vom Gemeinderat, sich für die Erhaltung des Feusisgartens einzusetzen und beim Regierungsrat einen Antrag auf Aufnahme des Feusisgartens in das kantonale Schutzinventar zu stellen. Bisher sah sich der



Der Kampf um den Erhalt des Feusisgartens geht in die nächste Runde: Nun macht sich auch die Gemeinde für das Vorhaben stark.

Bild zvg

Die Liegenschaft

Der Feusisgarten ist ein historisches Kurhaus in Feusisberg und stammt aus dem 19. Jahrhundert. Es ist das letzte erhalten gebliebene Kurhaus aus dieser Zeit und beherbergt heute ein Restaurant. Die Wohnbaugesellschaft Feusisgärtli hat die Liegenschaft 2019 von der Korporation Wollerau erworben und plant den Abbruch des historischen Gebäudes und die Errichtung von 50 neuen Alterswohnungen. Dagegen hat sich Widerstand formiert, die IG Pro Feusisgarten zählt mittlerweile über 200 Mitglieder. Eine Petition zur Rettung des ehemaligen Kurhauses erreichte 730 Unterschriften und wurde beim Gemeinderat Feusisberg eingereicht. (pp)

Gemeinderat nicht dazu veranlasst, etwas zur Unterschutzstellung des historischen Gebäudes zu unternehmen.

Neue Gutachten abwarten

Der Gemeinderat Feusisberg befasst sich einerseits mit dem vorliegenden Gutachten und hat andererseits zwei ergänzende Gutachten in Auftrag gegeben: zur Bausubstanz und eine raumplanerische Beurteilung der für Zweckänderungen notwendigen Umzonung. Diese Abklärungen werden einige Zeit in Anspruch nehmen, erst nach Vorliegen dieser ergänzenden Gutachten werde der Gemeinderat eine umfassende Beurteilung der Causa Feusisgarten vornehmen, heisst

es im Schreiben an die IG weiter. Über diese Nachrichten ist die Interessengemeinschaft hoch erfreut. Damit wird ein früheres Gutachten der IG bestätigt, dieses kam bereits im letzten Jahr zum Ergebnis der Schutzwürdigkeit.

Noch langer Weg für Gegner

Trotzdem ist sich Sprecher Siegfried Hettegger bewusst, dass die IG noch einen langen Weg vor sich hat. Nach dem neuen Denkmalschutzgesetz ist der Regierungsrat für Unterschutzstellungen zuständig. Feusisberg kann jedoch einen Antrag auf Unterschutzstellung stellen. «Wahrscheinlich werden alle erstmals die ergänzenden

Gutachten der Gemeinde abwarten», so Hettegger. «Wir haben noch lange nicht gewonnen. Im Verfahren zur Unterschutzstellung wird eine Interessensabwägung vorgenommen und aus angeblichen oder tatsächlichen wirtschaftlichen Gründen wurden schon öfters auch schutzwürdige Bauten zum Abbruch freigegeben», sagt er.

Falls der Gemeinderat Feusisbergs keinen Antrag für die Unterschutzstellung der Liegenschaft macht, würde man sich Seitens der IG die Ergreifung von entsprechenden politischen Massnahmen überlegen. Allen voran diejenigen, bei denen die Chancen für eine Unterschutzstellung am höchsten seien. Es bleibt spannend.

Die Regierung überrascht das Gewerbe

Die Zahl der positiven Corona-Fälle ist im Kanton Schwyz stetig gestiegen. Der Regierungsrat hatte deshalb die Schraube angezogen. Trotzdem verzichtet er noch auf die Reaktivierung des kantonalen Führungsstabs.

von Jürg Auf der Maur

Seit Montag gelten im Kanton Schwyz nochmals schärfere Regeln im Kampf gegen die Ausbreitung des Coronavirus. Private Anlässe dürfen nur noch von maximal zehn Personen besucht werden, öffentliche Anlässe sind maximal für 30 Personen erlaubt. Und – vor allem – die Maskenpflicht wurde stark ausgeweitet. In der ganzen Arbeitswelt, also an den Arbeitsplätzen, muss die Maske neu getragen werden.

Wenigstens endlich eine klare Ansage

Damit hat die Schwyzer Regierung, welche die Beschlüsse an einer ausserordentlichen Sitzung am Sonntag in einer Videokonferenz fasste, vor allem auch das Schwyzer Gewerbe überrascht. «Zuerst zögerte der Kanton Schwyz lange Zeit und wartete ab, und jetzt kommen die Beschlüsse plötzlich schnell und sind sehr weitgehend», staunt Gewerbepräsident Heinz Theiler über das angeschlagene Tempo.

Unglücklich ist er deswegen nicht. «Es gibt nun wenigstens endlich eine klare Ansage.» Er gehe davon aus, dass die Regierung über die Corona-Situation im Kanton Schwyz mehr wisse als «wir Gewöhnlichen», so der FDP-Vizepräsident und Goldauer Kantonsrat.

Auch wenn der Entscheid überraschend schnell gekommen sei und in Kraft gesetzt wurde: Theiler geht davon aus, dass bis auf wenige Schwyzer Gewerbebetriebe die meisten über genügend Masken verfügen dürften, damit sie nun sofort auf die neue Ausgangslage reagieren können.

Der Entscheid, künftig Masken am Arbeitsplatz obligatorisch zu

verordnen, scheidet nicht nur das Gewerbe, sondern auch die Schwyzer Bevölkerung erwartungsgemäss stark, wie etwa ein Blick in die Sozialen Medien unmissverständlich klar macht.

Auf Krisenstab wird noch verzichtet

Im Kanton Schwyz bleibt die Lage angespannt. Die Zahl der positiv auf Corona getesteten Personen ist nach wie vor hoch. Im Gegensatz zur ersten Welle ist aber der kantonale Führungsstab (KFS) bisher nicht eingesetzt worden. Weshalb, und ändert das bald? «Im Moment ist das in der Schwyzer Regierung kein Thema. Das

könnte sich ändern, wenn der Bundesrat die ausserordentliche Lage wieder ausruft oder wenn ein Armee- oder Zivilschutz Einsatz aktuell würde», sagt Sicherheitsdirektor Herbert Huwiler. Erst dann, so Huwiler, «könnte das Sinn machen».

Gemäss Pandemieplan wird der kantonale Führungsstab in einer «akuten Bedrohung» aktiviert. Ist das jetzt also nicht der Fall? Herbert Huwiler: «Der Schwyzer Regierungsrat muss sich überlegen, ob es notwendig ist, einen grösseren Stab einzuberufen. Die fachliche Kompetenz liegt im Amt für Gesundheit und Soziales. Im Moment bringt es nichts, ein grösseres Gremium einzusetzen.»

REKLAME

Abobestellcoupon

Bitte senden Sie mir folgende Zeitung

- March-Anzeiger
 - Höfner Volksblatt
 - 1 Monat Probeabo kostenlos
 - 12 Monate zu Fr. 276.–
 - 24 Monate zu Fr. 520.–
 - 6 Monate zu Fr. 148.–
- (alle Preise inklusive MwSt und E-Paper)

Name _____
 Vorname _____
 Strasse _____
 PLZ/Ort _____
 Unterschrift _____
 Datum _____
 Telefon _____

Bitte senden an:
 March-Anzeiger Höfner Volksblatt
 Alpenblickstrasse 26 Verenastrasse 2
 8853 Lachen 8832 Wollerau
 Tel. 055 451 08 78 Tel. 044 787 03 03
 Fax 055 451 08 89 Fax 044 787 03 01
 aboverwaltung@marchanzeiger.ch
 aboverwaltung@hoefner.ch

«Im Moment bringt es nichts, ein grösseres Gremium einzusetzen.»

Herbert Huwiler
 Sicherheitsdirektor Kanton Schwyz

Dr. med. Ruth Mathes

hat nach zwei guten Jahren in der Rosenpraxis, Pfäffikon, ihre Tätigkeit dort beendet. Die Eröffnung einer eigenen Praxis in der Region Höfe ist für März 2021 geplant.

www.ruth-mathes.ch

